



## Dossier Basel

# Raum & Umwelt

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Wohnungsleerstand

Der Leerwohnungsbestand ist um 12 % auf 1 294 Einheiten zurückgegangen. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 1,2 % gegenüber 1,4 % im Vorjahr. Der Rückgang der Quoten bei den Kleinwohnungen war ausgeprägter. Der höchste Leerstand resultierte für einmal nicht bei den Wohnungen mit einem Zimmer (1,4 %), sondern bei den Vierzimmerwohnungen (1,5 %). Das Wohnungsangebot verteilte sich zudem gleichmässiger über das Kantonsgebiet. So ist der Anteil von Basel Nord am gesamten Leerwohnungsbestand weiter zurückgegangen und beträgt aktuell noch 28,7 %.

— mehr auf Seite 2/3

#### Wohnungsbau

2008 kann mit über 200 Neubauwohnungen gerechnet werden. Nach den ersten drei Quartalen wurde das Vorjahresergebnis von 120 vollendeten Logis mit 174 Einheiten bereits deutlich übertroffen. In der Bauphase befinden sich derzeit 857 Logis und bewilligt wurden bislang 214 Wohnungen. Bei den sich im Bau befindlichen Wohnungen ist der Anteil von Basel Nord besonders gross. Dies ist auf die vier Grossprojekte Volta Zentrum, Volta West, Volta Mitte und Erlenmatt mit insgesamt 539 geplanten neuen Wohnungen zurückzuführen.

— mehr auf Seite 4

#### Grundstückshandel

2007 gingen im Kanton Basel-Stadt 534 Liegenschaftsparzellen im Freihandkauf in neuen Besitz über. Insgesamt wurden dafür 1 253,0 Mio. Fr. bezahlt. Betrachtet man den Verlauf seit 1998, ist dies ein durchschnittliches Volumen. Auf 46,4 % der 2007 im Freihandkauf gehandelten Parzellen befanden sich Mehrfamilienhäuser, auf 36,9 % Einfamilienhäuser. Um unbebaute Grundstücke handelte es sich in 6,7 % der Fälle. Die wichtigste Käufergruppe waren Privatpersonen. Sie erwarben drei Viertel der Liegenschaftsparzellen.

— mehr auf Seite 5

#### Rheinschifffahrt

Der Güterumschlag in den vier Rheinhäfen beider Basel ist seit 2000 leicht rückläufig. Der Hafen Kleinhüningen mit seiner gut ausgebauten Infrastruktur wickelt einen Grossteil des Containerverkehrs ab und kann deshalb entgegen dem allgemeinen Trend auch beim gesamten Güterumschlag kleine Zuwächse verzeichnen. Die Rheinschifffahrt ist vor allem für die Zufuhr der Güter von Bedeutung. Die Tonnage der umgeschlagenen Güter ist sechsmal grösser als bei der Abfuhr, welche aber seit 1985 auch wachsende Umschlagzahlen verzeichnet.

— mehr auf Seite 7



# Wohnungsleerstand 2008 – Rückgang der Leerwohnungsquote auf 1,2 %

Am 1. Juni standen im Kanton Basel-Stadt 1 294 Wohnungen leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 1,2 %. Es ist die niedrigste seit 1997, als sie ebenfalls 1,2 % betragen hatte. Vor allem bei den Kleinwohnungen, die bis 1999 noch ein Überangebot von bis zu 4 % aufwiesen, war der Rückgang deutlich. Die höchste Leerstandsquote weisen mit 1,5 % nun die Vierzimmerwohnungen auf. vt

Nachdem die Leerstandsquote zwei Jahre bei 1,4 % gelegen hatte, ist der Leerwohnungsbestand in Basel-Stadt jetzt um 12 % zurückgegangen. Die Leerstandsquote, d.h. der Anteil leerer Wohnungen am gesamten Wohnungsbestand, beträgt nun 1,2 %. In absoluten Zahlen standen am Stichtag 1. Juni 2008 1 294 Wohnungen leer.

Ein Blick über die Kantonsgrenzen zeigt, dass der Rückgang des Leerstands im Einklang sowohl mit der gesamtschweizerischen wie auch der basellandschaftlichen Entwicklung verläuft. Im Nachbarkanton sank die Quote von 0,7 % auf 0,5 % und in der Schweiz von 1,1 % auf 1,0 %. Beide Basler Halbkantone zusammen weisen mit gut 0,8 % eine nur geringfügig tiefere Leerstandsquote als die Schweiz auf. Augenfälliger sind hingegen die Unterschiede in den fünf grössten Schweizer Städten. Basel – wie auch der gesamte Kanton Basel-Stadt – haben mit 1,2 % leeren Wohnungen einen weit weniger angespannten Wohnungsmarkt als Bern (0,4 %), Genf (0,2 %), Lausanne (0,1 %) und Zürich (0,03 %).

Die vor kurzem noch hohe Zahl leer stehender Kleinwohnungen (v.a. Einzimmerwohnungen) ist weiter zurückgegangen. Das Wohnungsangebot ist dadurch ausgeglichener geworden. Die Leerstandsquote von Logis mit einem Zimmer ist von 1,7 % im Vorjahr auf 1,4 % gefallen. Die Quote der Zweizimmerwohnungen bildete sich von 1,3 % auf 1,0 % zurück. Dazu beigetragen haben Wohnungszusammenlegungen von Kleinwohnungen zu grösseren Einheiten und der weitgehende Verzicht auf Neubauten kleiner Logis, was das Angebot leicht verringerte. Aber auch auf der Nachfrageseite gibt es mögliche Gründe: Im Frühjahrssemester 2008 erreichte die Zahl der Studierenden mit 10 701 einen neuen Höhepunkt. Vor fünf Jahren waren es 8 720. Vermutlich nahm dadurch die Nachfrage nach Kleinwohnungen zu.

Die leer stehenden Logis verteilen sich in letzter Zeit auch gleichmässiger über das Kantonsgebiet. Das drückt sich u.a. im Anteil von Basel Nord am gesamten Leerstand aus. Dieser sank innert Jahresfrist von 32,1 % (471 Wohnungen) auf 28,7 % (371). Grosse Wohnquartiere wie St. Johann und Matthäus, beide in Basels Norden gelegen, wiesen vor zwei Jahren noch einen Leerstand von 1,8% bzw. 2,0 % aus, was über dem damaligen Kantonsdurchschnitt von 1,4 % lag. Das deutet darauf hin, dass nach der Fertigstellung der Nordtangente die begleitenden Massnahmen zur Qualitätsverbesserung des Wohnumfeldes zu greifen beginnen. Die gleichmässigerere Verteilung zeigt sich auch darin, dass sich beim Gros der übrigen Wohnviertel die Leerstandsquoten zwischen 0,7 % und 1,9 % bewegen.

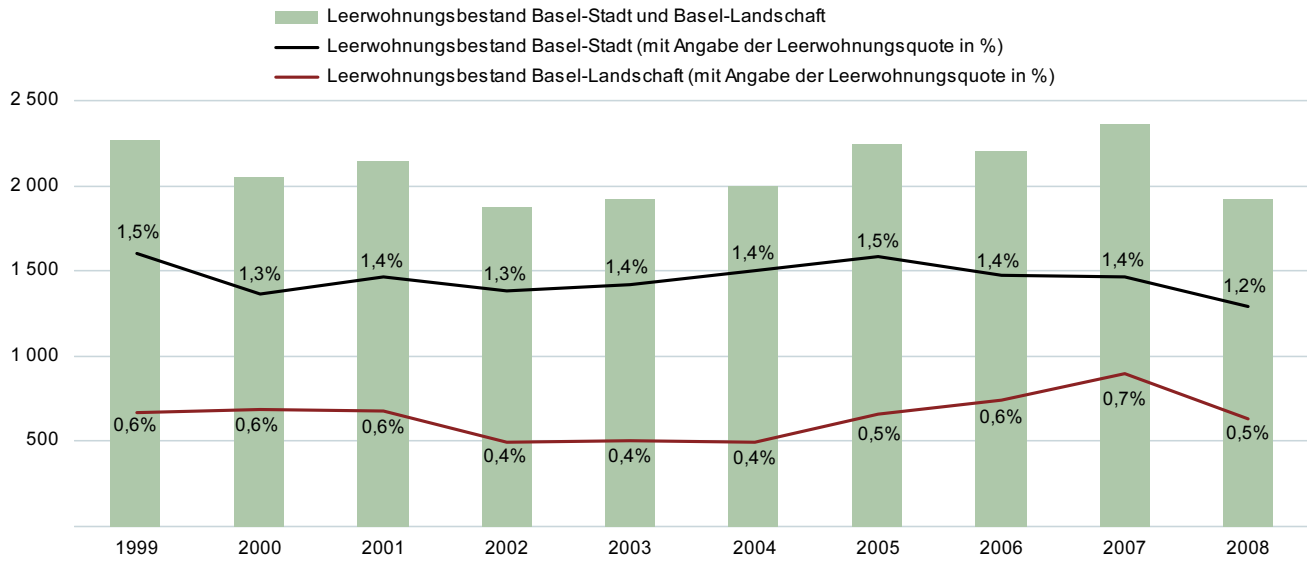
Die überwiegende Anzahl der Wohnungen steht nicht lange leer, gegen drei Viertel während höchstens dreier Monate. 39,5 % sind sogar spätestens nach zwei Monaten wieder vermietet. Länger als sechs Monate unvermietet blieben 14,7 % der am Stichtag gezählten leeren Logis. Aus der Sicht von Wohnungssuchenden mit einem mehrmonatigen Zeithorizont ist das Angebot grösser, als es die rund 1 300 leer stehenden Wohnungen vermuten lassen. Denn nach zwei Monaten sind gegen 40 % wieder vermietet und fallen aus dem Angebot. Dafür ist – unter der Annahme, dass der Leerstand keine grösseren saisonalen Schwankungen aufweist – wieder etwa eine gleich grosse Anzahl anderer Logis leerstehend. Interessant ist auch die zeitliche Entwicklung: Die Leerstandsquote betrug 2005 1,5 %. Aber der Anteil der höchstens drei Monate leer stehenden Logis war damals mit 59,5 % geringer als heute. Weniger Leerstand und eine kürzere Leerstandsdauer sind für die Vermieterseite positiv. Für das Gros der Wohnungssuchenden mit einem mittleren oder längeren Zeithorizont bleibt die Situation auf dem Wohnungsmarkt unverändert.

Die Entwicklung der Nettomietpreise nach Zimmerzahl leerer und auf dem Markt angebotener Logis zeichnet die Entwicklung des Leerstandes nach. Bei den Kleinwohnungen, deren Leerstandsquote sich um 0,3 Prozentpunkte verringerte, stieg der Nettomietzins innert Jahresfrist an: bei den Einzimmerwohnungen um 5,7 % und bei den Zweizimmerlogis um 8,4 %. Bei den besonders nachgefragten Dreizimmer- und Vierzimmerwohnungen blieben die Mietzinse praktisch unverändert, weil das Angebot an freien Logis sich nicht so stark verringerte wie bei den Kleinwohnungen. Die Leerstandsquote ist bei den Dreizimmerwohnungen um 0,1 Prozentpunkte gesunken und bei den Vierzimmerlogis ist sie unverändert geblieben.

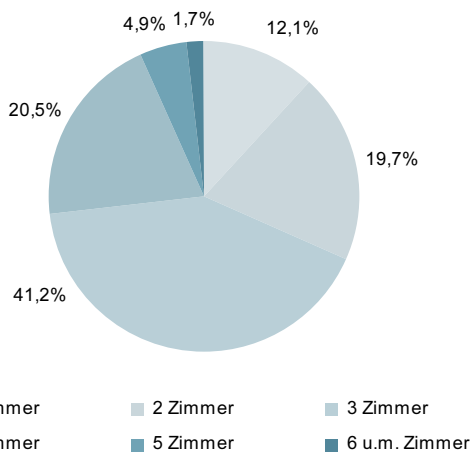
Die Zahl leer stehender Neubauwohnungen, d.h. der maximal zwei Jahre alten Logis, ist gering. Ihr Anteil belief sich 2008 auf 1,7 % aller leer stehenden Wohnungen. Seit 1998 liegt dieser Wert unter 10 %, selbst in Jahren mit einer hohen Wohnungsproduktion. Dies belegt, dass neu erstellte Wohnungen vom Markt in der Regel schnell absorbiert werden und dass demzufolge eine Neubauproduktion in der Grössenordnung der letzten Jahre den Leerstand nur geringfügig beeinflusst.

Trotz des Rückgangs der Leerstandsquoten gibt es in Basel-Stadt keinen Wohnungsmangel. Das Angebot ist mittlerweile recht ausgeglichen und im städtischen Vergleich hoch. Die allgemein kurze Leerstandsdauer deutet auf einen gut funktionierenden Wohnungsmarkt mit relativ hoher Mieterfluktuation hin.

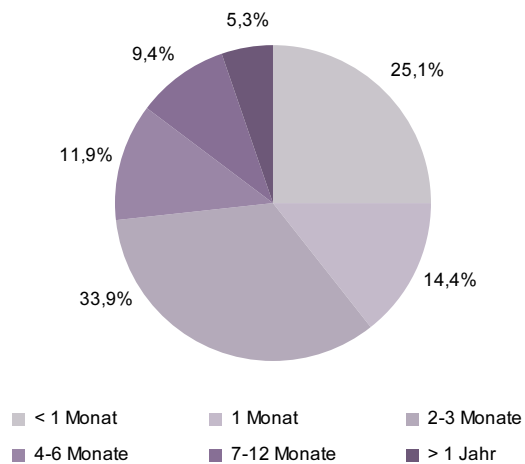
## Leerwohnungsbestand und Leerwohnungsquote seit 1999



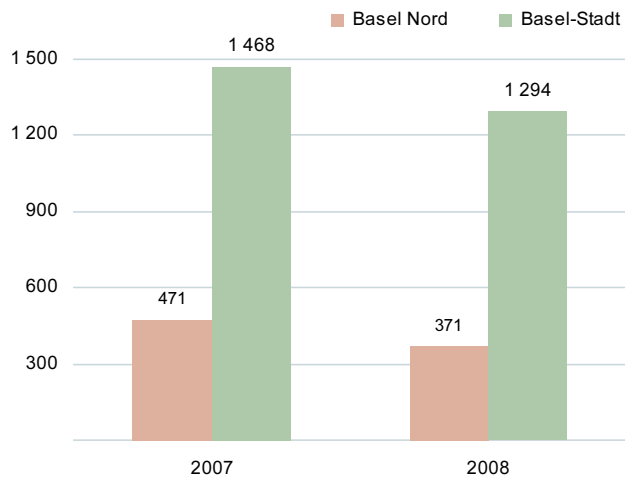
### Leer stehende Wohnungen 2008 nach Zimmerzahl



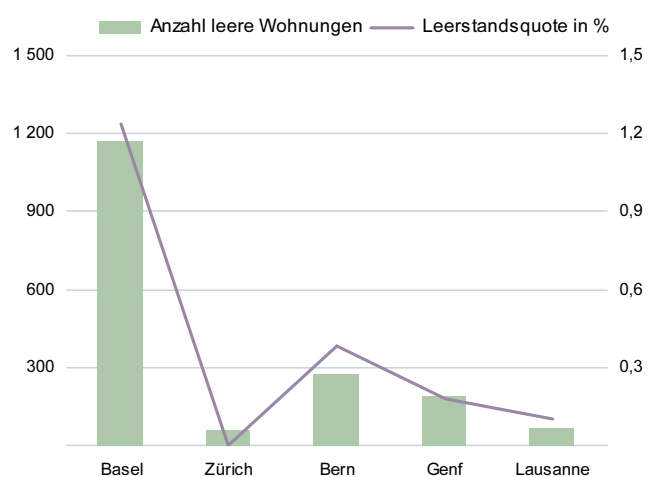
### Leer stehende Wohnungen 2008 nach Leerstandsdauer



### Leer stehende Wohnungen 2007 und 2008 in Basel Nord und Basel-Stadt



### Leer stehende Wohnungen und Leerstandsquote der Schweizer Grosstädte 2008



# Wohnungsbau im 1. Halbjahr 2008

## Grosse Dynamik in Basel Nord

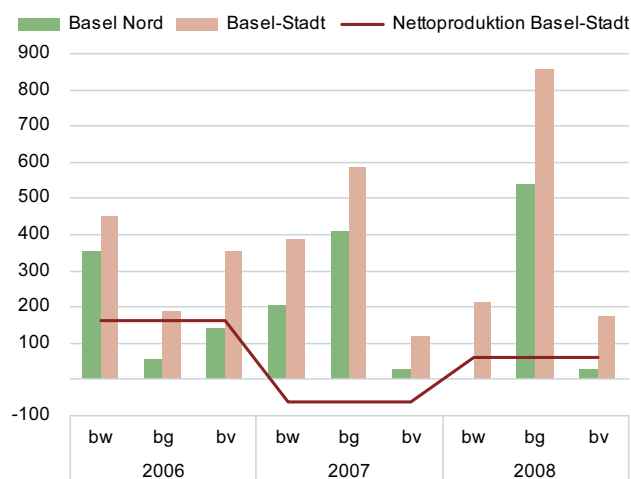
2008 wird mit voraussichtlich gut 200 neuen Wohnungen ein normales Wohnbaujahr werden. Derzeit befinden sich 857 neue Logis in der Bauphase. Im kommenden Jahr werden deshalb überdurchschnittlich viele neu erstellte Wohnungen auf den Markt gelangen. vt

2007 gelangten im Kanton Basel-Stadt 120 neu erstellte Logis auf den Wohnungsmarkt. Diese im Vergleich mit den Vorjahren geringe Zahl wird durch verhältnismässig viele erteilte Bewilligungen (389) und einen grossen Bestand an Wohnungen, die sich in der Bauphase befanden (588), relativiert. Der Grossteil befindet sich in Basel Nord.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres konnten bereits 174 neue Logis verzeichnet werden. Davon waren 120 Drei- oder Vierzimmerwohnungen. Bis Jahresende kann mit insgesamt 200 bis 250 neu erstellten Wohnungen gerechnet werden. Die Vorjahresproduktion wird damit deutlich übertroffen. Das grösste 2008 abgeschlossene Wohnbauprojekt betrifft den Wohnturm des St. Jakob-Parks mit 37 neuen Logis.

In den ersten drei Quartalen 2008 wurden 214 Wohnungen bewilligt. Damit wird voraussichtlich der Vorjahreswert von 389 nicht ganz erreicht. Bereits deutlich über dem Vorjahreswert liegt der Bestand der baubegonnenen Logis (857). 539 davon befinden sich in Basel Nord.

### Baubewilligte (bw), baubegonnene (bg) und bauvollendete (bv) Wohnungen seit 2006



## Bauinvestitionen 2007 und 2008

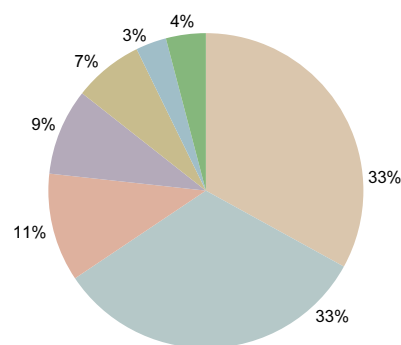
Im Kanton Basel-Stadt wurden 2007 1,4 Milliarden Franken verbaut. Das sind rund 11 % mehr als 2006 und bedeutet gleichzeitig den höchsten Wert der letzten zehn Jahre. Die Pharma- und Chemiebranche ist mit einem Anteil von über 30 % der Bauinvestitionen der grösste Auftraggeber. vt

Die Bautätigkeit erreichte 2007 ein Volumen von 1 416 Millionen Franken. Dies ist der höchste Wert der letzten zehn Jahre und entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 11 %. Der Realisierungsgrad, d.h. die Bautätigkeit 2007 in Prozent der Bauvorhaben 2007, betrug 119 %. Es wurde also – kurz zusammengefasst – 19 % mehr Geld in Bauten investiert als im Vorjahr geplant. Die Bauvorhaben 2008 sind 4 % höher als jene von 2007.

Ein knappes Drittel der getätigten Bauinvestitionen entfällt auf Firmen der pharmazeutischen und chemischen Branche. Die Steigerung gegenüber 2006 war mit 24,8 % höher als bei der Gesamtheit. Der Realisierungsgrad hingegen lag mit 106 % näher bei den geplanten Investitionen. Das ist wohl Ausdruck von längerfristiger Planung als bei den Privathaushalten. Diese weisen u.a. infolge spontanerer Investitionen einen Realisierungsgrad von 225 % auf.

Der zweitwichtigste Auftraggeber war der öffentliche Sektor mit einem Volumen von 462 Millionen Franken. Allerdings sind in dieser Summe im Gegensatz zum privaten Sektor auch die Unterhaltsarbeiten enthalten.

### 2007 getätigte Bauinvestitionen nach Auftraggeber



- Pharma- und Chemiefirmen
- Öffentlicher Sektor
- Andere priv. Unternehmungen (ohne Immob.- und Pharmabranche)
- Bau- oder Immobiliengesellschaften
- Privatpersonen und Haushalte
- Institutionelle Anleger, Banken, Versicherungen
- Übrige Auftraggeber

# Grundstückshandel 2007

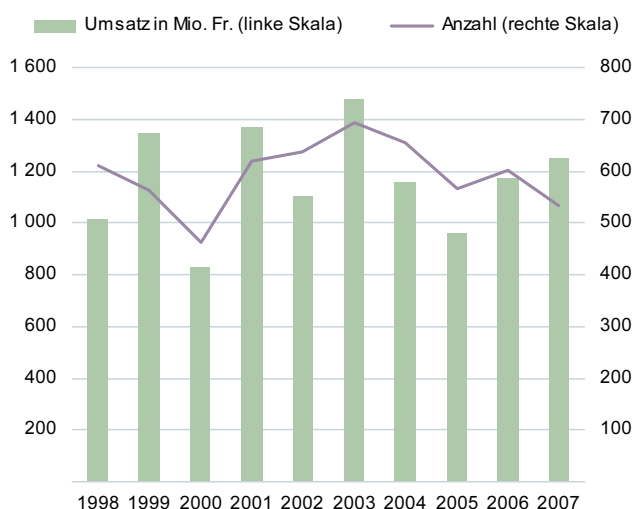
## Durchschnittliches Volumen

2007 wurden in Basel-Stadt 534 Freihandkäufe von Liegenschaftsparzellen registriert. Die Umsatzsumme betrug 1,3 Milliarden Franken. Bei der Mehrheit der Käuferinnen und Käufer handelt es sich um Privatpersonen. cm

2007 wechselten in Basel-Stadt 835 Liegenschaftsparzellen den Eigentümer oder die Eigentümerin. In 301 Fällen handelte es sich um Erbgänge, in 534 Fällen um Freihandkäufe (freiwilliger Verkauf, Kauf im Vorkaufsrecht oder freiwillige Versteigerung). Die Umsatzsumme der Freihandkäufe belief sich auf insgesamt 1 253,0 Mio. Franken. Betrachtet man die Entwicklung der letzten zehn Jahre, war 2007 ein durchschnittliches Jahr. Das geringste Volumen gab es 2000 mit 462 Freihandkäufen für 826,7 Mio. Franken. Der Spitzenwert wurde 2003 erreicht, als 693 Liegenschaftsparzellen für 1 474,8 Mio. Franken die Hand wechselten.

Am häufigsten werden Liegenschaftsparzellen mit Mehrfamilienhäusern gekauft: 2007 entfielen 46,4 % der Freihandkäufe auf diese Kategorie. Danach folgten Einfamilienhäuser (36,9 %). Büro- und Gewerbebauten standen auf 6,4 % der Grundstücke; unbebaut waren 6,7 %. Nach Eigentümerin oder Eigentümer betrachtet, wurde die Mehrheit der Liegenschaftsparzellen, nämlich 78,3 %, von Privaten gekauft, weitere 15,9 % von juristischen Personen. Pensionskassen und Stiftungen folgten an dritter Stelle (3,7 %).

**Freihandkäufe von Liegenschaftsparzellen**



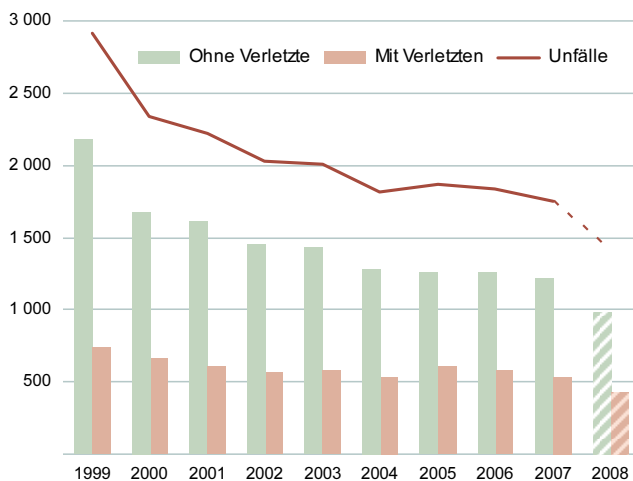
# Strassenverkehrsunfälle 2008

Die Ergebnisse des ersten Halbjahres zeigen: Die Zahl der Unfälle nimmt wieder markant ab. Das gilt auch für die Unfälle mit Verletzten. In dieser Grössenordnung war dies letztmals im Jahr 2000 der Fall. Zwischen 2004 und 2007 variieren die Werte nur leicht. vt

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle ist gemäss den Ergebnissen im ersten Halbjahr des Jahres 2008 weiterhin sinkend. Von Januar bis Ende Juni wurden 717 Unfälle registriert, davon 242 mit Verletzten. Im gleichen Halbjahr 2007 waren es 896. Die Abnahme betrug demnach gesamthaft 20 %, bei den Unfällen mit Verletzten 11,7 % und 23,6 % bei solchen ohne Verletzungsfolge. Setzt sich dieser Trend im 2. Halbjahr gleichermassen fort, wird fürs ganze Jahr 2008 ein neuer Tiefststand von rund 1 400 Unfällen erreicht. Vorausgesetzt, dass (wie 2007) wiederum etwa 30 % auf Unfälle mit Verletzten entfallen, wird diese Ziffer auf etwa 430 bis 420 Ereignisse zurückgehen.

Solch eine markante Abnahme konnte letztmals von 1999 auf 2000 beobachtet werden. Die Gesamtabnahme betrug damals 19,8 %, diejenige der Unfälle mit Verletzten 10,3 % und jene ohne Verletzte 23,0 %. Ganz anders verlief die Entwicklung von 2004 bis 2007. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr waren gering. Im Jahr 2005 musste für Unfälle mit Verletzten gar eine Zunahme von 14,7 % und für alle Unfälle eine solche von 2,9 % verzeichnet werden.

**Strassenverkehrsunfälle seit 1999<sup>1</sup>**



<sup>1</sup>2008 auf der Basis der vorliegenden Zahlen des ersten Halbjahres 2008 hochgerechnet

# Basler Freizeitgärten

## Areale auch im Baselbiet und Elsass

2009 gibt es für die Basler Freizeitgärten etwas zu feiern: Seit 100 Jahren werden die Gärten intensiv genutzt – je länger, desto vielseitiger. Einst vorwiegend zum Anbau von Nahrungsmitteln bewirtschaftet, dienen sie heute auch als Naherholungsort, Grünoase, Ort der Geselligkeit oder als Spielplatz. mt

Die Basler Familiengärten – aufgrund ihrer heterogenen Nutzung auch als Freizeitgärten bezeichnet – werden 2009 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern. Grund genug für das Statistische Amt, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Freizeitgärten der Stadtgärtnerei des Baudepartements Basel-Stadt den Versuch zu starten, einige Zeitreihen mit Zahlen zur Entwicklung der Familiengärten aufzubauen, die ab 2009 im Statistischen Jahrbuch unter dem Thema "Raum und Umwelt" erscheinen sollen. Der vorliegende Beitrag ist eine Art Bestandesaufnahme auf der Datenbasis vom Oktober 2008.

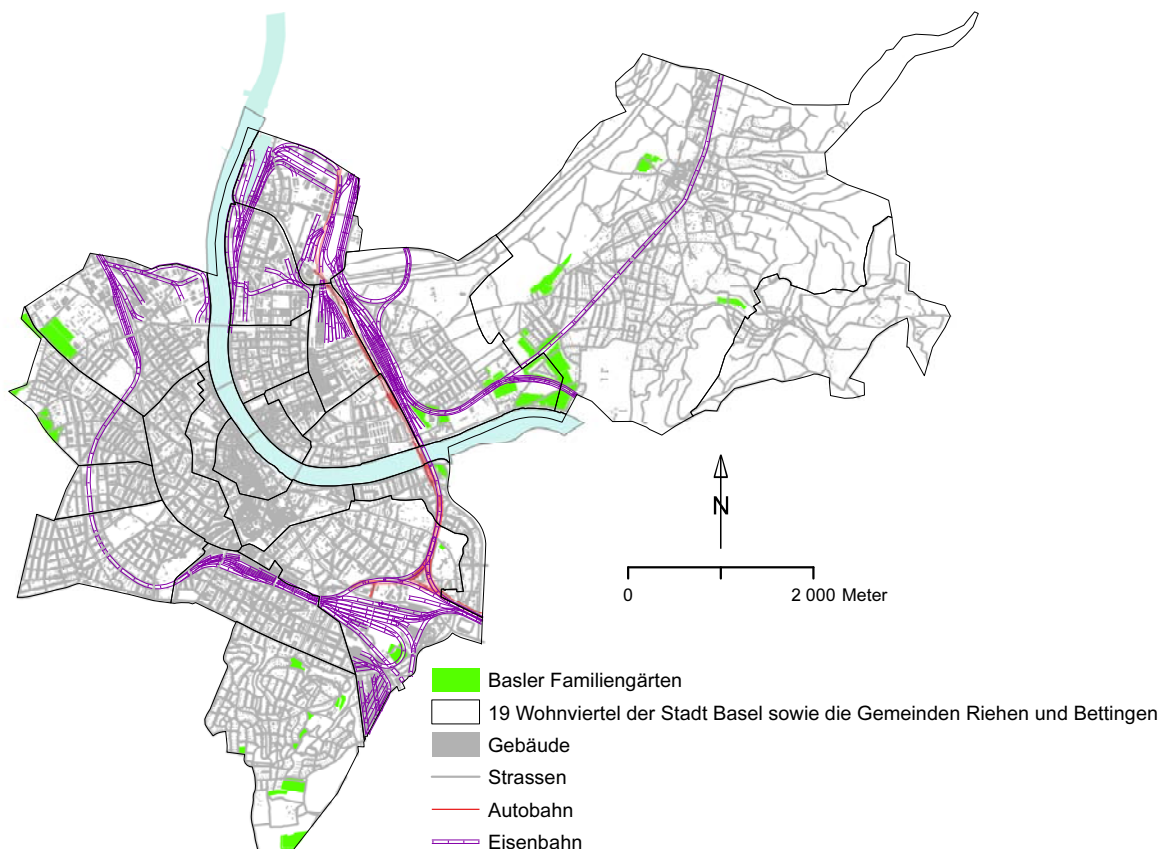
Die Arealfläche der Basler Familiengärten beträgt aktuell 168 ha, verteilt auf insgesamt 6 414 Parzellen. Die Abteilung Freizeitgärten verwaltet alle Flächen und verpachtet 5 701 Parzellen in 32 Arealen, derweil 713 Parzellen in neun Arealen in Selbstverwaltung von den jeweiligen Familiengartenvereinen vergeben werden. Die Freizeitgärten sind arealweise in Vereinen organisiert, wobei die Vereinsmitgliedschaft eine Bedingung für die Pacht ist. Etwas mehr als die Hälfte der 6 414 Parzellen (53,7%) liegen auf baselstädtischem Boden (siehe Karte), 28,4 % liegen im Kanton Basel-Landschaft und weitere 17,9 % auf französischem Boden.

Die Pacht eines Gartens kommt einerseits für die Einwohner des Kantons Basel-Stadt in Frage (derzeit 88,8 %), aber auch für Ansässige aus denjenigen Gemeinden auf der Landschaft oder im Elsass, auf deren Boden dem Stadtkanton Parzellen zur Pacht zur Verfügung stehen. Ihr Anteil beträgt aktuell 11,0 % (BL) bzw. 0,05 % (F). Ausserkantonale Pächterinnen und Pächter bezahlen den doppelten Pachtzins. Das Verhältnis von Schweizer zu ausländischen Pächterinnen und Pächtern liegt bei 70:30.

In den vergangenen Jahren wurde insbesondere die Dynamik der Mutationen grösser. 2006 kündigten 450 Pächterfamilien ihren Garten, mehr als je zuvor. Die steigende Anzahl Mutationen geht mit einer sinkenden durchschnittlichen Pachtdauer einher. So hatten 2006 70 Familien ihren Garten maximal für ein Jahr gepachtet.

Gleichzeitig ist in den letzten Jahren die Warteliste kürzer geworden: Wer also Interesse an einem Garten bekundet, kann getrost schon Gartenhandschuhe und Heckenschere bereitlegen und vielleicht schon im nächsten Herbst die ersten Früchte erfolgreicher Gartenarbeit ernten.

### Freizeitgärten in Basel-Stadt



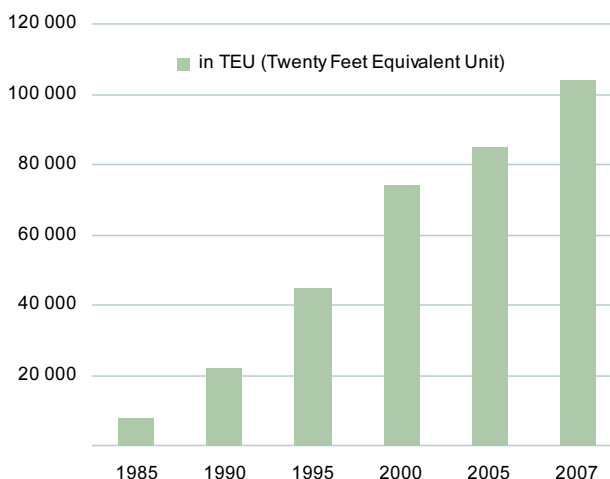
# Rheinhäfen – Rasanter Anstieg des Containerumschlags

Der Containerhafen Kleinhüningen ist für den Güterumschlag auf dem Rhein wichtig. Seit 1985 hat sich sein Güterumschlag mehr als verzehnfacht. Beim Güterumschlag der Rheinschifffahrt dominiert die Zufuhr. vt

Die Rheinhäfen sind ein Zentrum für den Umschlag und Transit von Frachten aus aller Welt und ein Drehpunkt von nationaler Bedeutung für Güter auf Wasser, Schiene und Strasse. In den Rheinhäfen beider Basel wurden im Jahr 2007 insgesamt über 7 Millionen Güter umgeschlagen. Vor allem bei der Zufuhr von Gütern sind die vier Rheinhäfen wichtig. Allerdings nahmen die Umschlagszahlen bei der Abfuhr stetig zu, während sie bei der Zufuhr seit 2000 rückläufig waren (-3 %). Eine Ausnahme bildet der Hafen Kleinhüningen, wo seit 2004 auch die Zufuhren anwachsen. Zufuhr und Abfuhr zusammengerechnet stieg der Güterumschlag hier innert drei Jahren von 2 797 733 auf 3 037 213 Tonnen, was einer Steigerung von 9 % entspricht.

Wesentlich zu dieser Steigerung beigetragen hat das Wachstum bei der Sparte Containerumschlag. Denn wegen der hervorragend ausgebauten Infrastruktur und der ausgezeichneten Anbindung ans Eisenbahn- und Strassennetz (vgl. Karte auf S. 6) läuft der zukunftssträchtige Containerumschlag vor allem über den Hafen Kleinhüningen. Von 2004 bis 2007 betrug der Zuwachs 22,4 %. Die imposanten Containerburgen am Nordquai beim Hafenbecken 2 bilden einen von weitem sichtbaren Beleg für diesen erfolgreichen Geschäftszweig. Hier arbeitet der mit 130 Metern Länge und 32 Metern Höhe grösste Containerkran der oberrheinischen Region. Die international normierten Container gewährleisten einen reibungslosen und ökologischen Güterumschlag zwischen den Verkehrsträgern Wasser, Schiene und Strasse. Mit dem wachsenden Containerumschlag nimmt auch die Bedeutung des Hafens Kleinhüningen beim gesamten wasserseitigen Umschlag zu. Das Umschlagsvolumen der basellandschaftlichen Rheinhäfen nahm dagegen seit dem Jahr 2000 um 22,7 % ab.

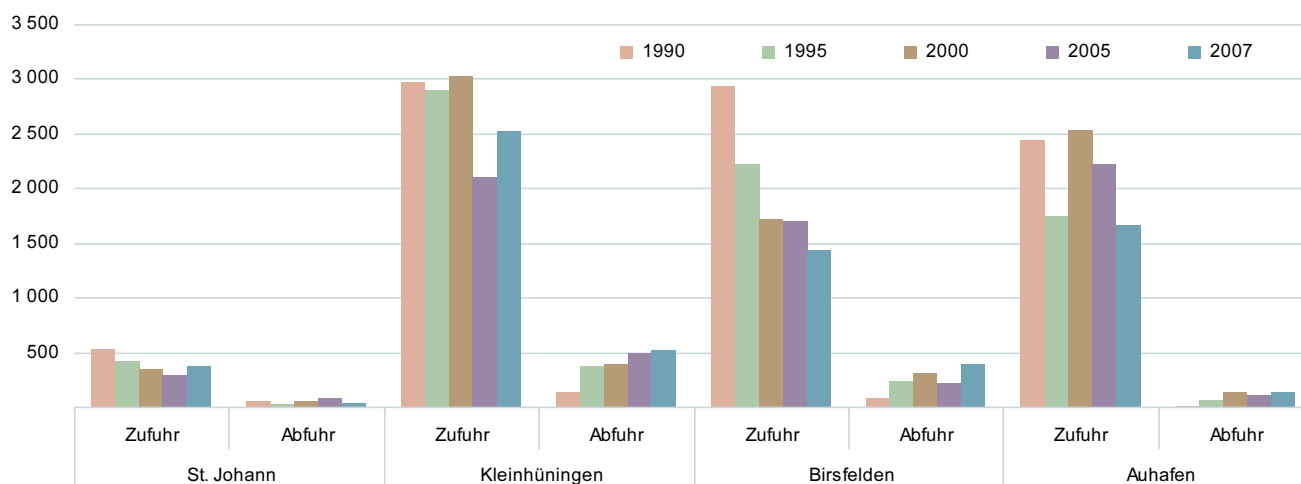
## Containerumschlag in den Basler Rheinhäfen



Nur noch eine marginale Bedeutung hat seit geraumer Zeit der Rheinhafen St. Johann, weshalb er zugunsten des No-vartis Campus geschlossen wird.

Für das Jahr 2008 liegen die monatlichen Umschlagszahlen bis August vor. Der Gesamtumschlag aller Rheinhäfen ist demnach gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 1,3 % zurückgegangen. Wegen des wachsenden Containerumschlags, der vor allem im Hafen Kleinhüningen abgewickelt wird, konnten die baselstädtischen Rheinhäfen noch ein kleines Wachstum von 1,9 % verzeichnen. Birsfelden und der Auhafen dagegen mussten einen Rückgang von 4,3 % hinnehmen. Zusammen wickeln die basellandschaftlichen Häfen gut die Hälfte des Güterumschlags ab.

## Umschlag in 1000 Tonnen nach Hafenanlage seit 1990



## Basler Zahlenspiegel

	Sep 07	Okt 07	Nov 07	Dez 07	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08
<b>Bevölkerung (2007 definitiv)</b>	188 540	188 699	188 427	188 000	188 273	188 618	188 394	188 529	188 706	188 505	188 868	188 828	189 238
Schweizer	129 607	129 589	129 335	129 082	129 107	129 264	129 017	129 100	129 128	129 169	129 306	129 255	129 309
Ausländer	58 933	59 110	59 092	58 918	59 166	59 354	59 377	59 429	59 578	59 336	59 562	59 573	59 929
Zugezogene	1 367	1 272	900	771	1 306	905	1 087	1 045	1 112	1 044	1 201	1 479	1 598
Weggezogene	1 526	1 039	720	1 506	949	557	1 251	851	899	1 221	802	1 516	1 147
<b>Arbeitslose</b>	2 858	2 866	2 913	2 973	3 074	3 056	2 917	2 781	2 759	2 796	2 824	2 776	2 840
Arbeitslosenquote (%)	2,9	2,9	3,0	3,0	3,1	3,1	3,0	2,8	2,8	2,9	2,9	2,8	2,9
<b>Grenzgänger</b>	31 500	31 000	31 000	31 000	30 700	30 700	30 700	31 200	31 200	31 200	...	...	...
2. Sektor	11 900	11 600	11 600	11 600	11 500	11 500	11 500	11 600	11 600	11 600	...	...	...
3. Sektor	19 600	19 400	19 400	19 400	19 200	19 200	19 200	19 500	19 500	19 500	...	...	...
<b>Beschäftigte (NWCH)</b>	541 900	542 400	542 400	542 400	544 300	544 300	544 300	546 000	546 000	546 000	...	...	...
2. Sektor	169 900	170 000	170 000	170 000	170 400	170 400	170 400	172 500	172 500	172 500	...	...	...
3. Sektor	372 000	372 400	372 400	372 400	373 900	373 900	373 900	373 500	373 500	373 500	...	...	...
<b>Basler Index</b>	100,8	101,7	102,3	102,6	102,3	102,4	102,7	103,5	104,3	104,4	104,0	103,7	103,8
Jahreststeuerung (%)	0,6	1,1	1,8	2,1	2,4	2,5	2,7	2,4	3,0	3,1	3,2	3,0	3,0
<b>Basler Mietindex</b>	102,5	102,5	103,5	103,5	103,5	103,9	103,9	103,9	104,5	104,5	104,5	104,9	104,9
Jahreststeuerung (%)	1,6	1,6	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4
<b>Wohnungsbestand</b>	104 719	104 719	104 716	104 716	104 705	104 709	104 715	104 711	104 743	104 726	104 772	104 730	104 779
baubewilligte Wohnungen	80	176	9	15	9	8	65	2	94	6	6	12	12
bauvollendete Wohnungen	11	6	8	4	1	6	13	26	19	20	39	-	50
<b>Logiernächte in Hotels</b>	84 802	88 434	86 091	69 783	68 476	76 742	85 453	92 502	82 753	93 112	84 435	89 617	88 071
Zimmerbelegung (%)	70,7	76,0	72,4	54,1	58,2	65,2	65,8	73,1	62,1	75,9	61,4	61,4	67,9
<b>EuroAirport-Passagiere</b>	411 115	385 408	283 721	280 111	248 748	277 961	318 601	365 556	401 163	435 769	440 489	445 377	421 052
Frachtvolumen (t)	8 562	9 732	9 384	8 605	7 477	7 725	7 889	8 240	8 577	8 909	8 899	8 535	8 682
<b>Rheinhäfen Umschlag (t)</b>	555 507	650 611	549 865	579 755	577 651	542 289	549 391	594 053	560 784	584 653	652 852	647 104	...
Güterzufuhr (t)	455 771	546 256	441 949	486 059	481 227	457 637	455 275	489 251	463 806	467 084	544 988	556 533	...
Güterabfuhr (t)	99 736	104 355	107 916	93 696	96 424	84 652	94 116	104 802	96 978	117 569	107 864	90 571	...
<b>Energieverbrauch (1000 kWh)</b>	395 453	561 723	804 974	894 761	844 617	770 115	749 692	610 638	364 755	339 230	279 654	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	13 182	18 120	26 832	28 863	27 246	26 556	24 184	20 355	11 766	11 308	9 021	...	...
<b>Wasserverbrauch (1000 m³)</b>	2 050	2 207	2 130	2 141	2 219	1 998	2 066	2 091	2 247	2 312	2 335	...	...
Mittlerer Tagesverbrauch	68	71	71	69	72	69	67	70	72	77	75	...	...

## Literaturtipp

Dieses Jahr beging Kleinhüningen das hundertjährige Jubiläum seiner Eingemeindung in die Einwohnergemeinde Basel. Der zu diesem Anlass erschienene Reiseführer zeichnet ein sorgfältig recherchiertes, detailreiches und bisweilen überraschend vielfältiges Portrait eines Basler Wohnviertels, welches mitunter selbst bei langjährigen Einwohnern Basels unbekannt ist. Ein Buch, das sowohl Einheimische wie Fremde faszinieren wird.

**Basel Kleinhüningen** **Der Reiseführer**  
**Zu beziehen beim Christoph Merian Verlag**



## Zu guter Letzt

«Wenn man den Kopf in der Sauna hat und die Füße im Kühlschranks, dann sprechen Statistiker von einer angenehmen mittleren Temperatur.»

Franz Josef Strauss (1915 – 1988), bayrischer Politiker

«Befällt die Zählleidenschaft den einzelnen, gilt sie als Neurose, die Gesellschaft zieht vor ihr aber als Statistik tief den Hut.»

Alfred Paul Schmidt (\*1941), österreichischer Schriftsteller

«Ja, Statistiken. Aber welche Statistik stimmt schon? Nach der Statistik ist jeder vierte Mensch ein Chinese, aber hier spielt gar kein Chinese mit.»

Werner Hansch, deutscher Fussballreporter

## Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch), [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch)

© 2008 SZ ISSN 1662-5048

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Vitus Thali  
 Fotos Titelseite:

No. 2 und 4 Statistisches Amt BS, Jolanda Mühlemann  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.– Jahresabonnement: Fr. 30.–  
 Druck: KreisDruck AG  
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cm Christa Moll 061 267 87 43  
 mt Michèle Thommen 061 267 87 42  
 vt Vitus Thali 061 267 87 46

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht